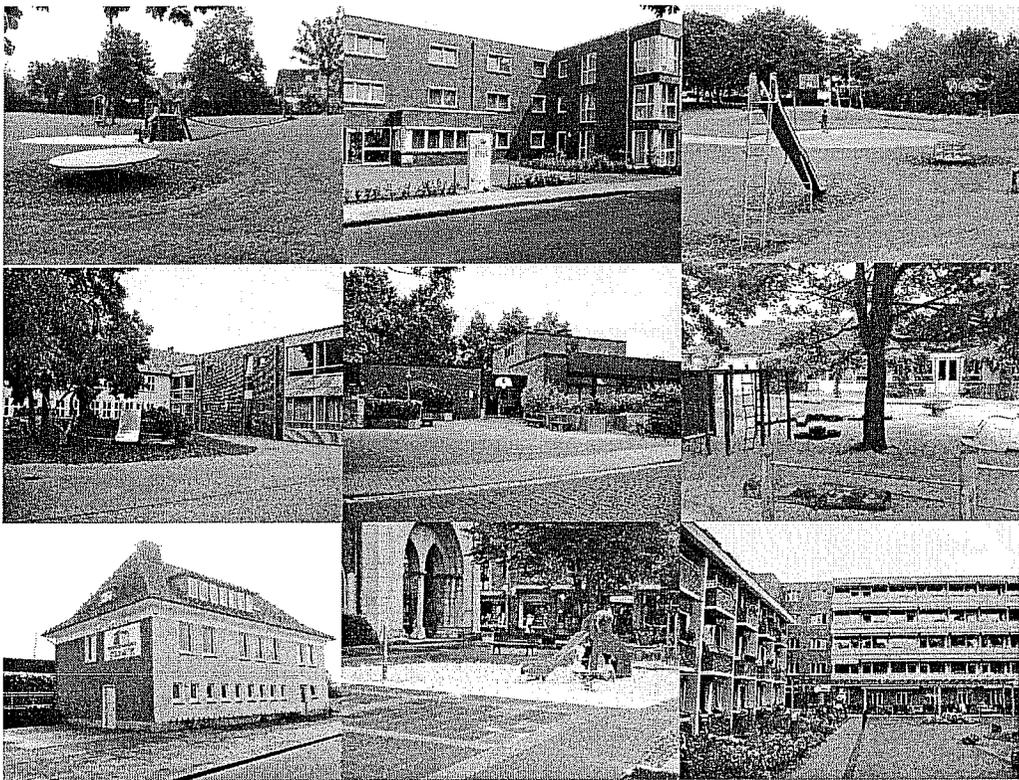




27.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Auswertungen zum Thema
Familie und Jugend



27.1. Gruppenvorstellung

Wir, Bastian Groll, Michael Hahn und Simon Rickert beschäftigen uns mit dem Themengebiet Familie und Jugend.

Da dieses Gebiet sehr umfangreich ist, haben wir uns auf folgende Schwerpunkte fokussiert: Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren.

Unsere Aufgabe besteht darin, eine Ist-Analyse über die empfundene Familienfreundlichkeit aus Bürgersicht der Stadt durchzuführen.

Durch präzise gestellte Fragen wollen wir die möglichen Stärken und Schwächen der Stadt Coesfeld analysieren und aufzeigen. Die repräsentative Befragung ermöglicht uns, explizite Handlungsempfehlungen zu geben.

Diese können der Stadt Coesfeld dazu verhelfen, ihre Bürger langfristig an die Stadt zu binden, sowie ein Anreiz für Neubürger zu wecken.

27.2. Definitionen

27.2.1. Kinder

Laut Definition in der Kinderrechtskonvention der UNO sind dies Menschen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. In dem engeren Sinne das KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz; Sozialgesetzbuch, Achtes Buch) in §7. Dort ist ein "Kind, wer noch nicht 14 Jahre alt ist...Jugendlicher, wer 14, aber noch nicht 18 Jahre alt ist." Generell gilt aber auch für das KJHG die Altersgrenze von 18 Jahren.¹²⁸

27.2.2. Jugendliche

Man bezeichnet eine männliche oder weibliche Person als Jugendlichen, die mindestens 14, aber noch nicht 18 Jahre alt ist.¹²⁹

27.2.3. Familie

Unter einer Familie verstehen wir eine Gemeinschaft von verheirateten Erwachsenen (= Eltern) mit Kindern bzw. Jugendlichen, die dort erzogen werden.¹³⁰

27.2.4. Senioren

Senioren (v. lat. senior älter) ist die zusammenfassende Bezeichnung für ältere Menschen, die nicht mehr in einem Vollzeitarbeitsverhältnis stehen, in Mittel- und Westeuropa also die Gruppe der über 60-jährigen.¹³¹

¹²⁸vgl.: http://kind.know-llibrary.net/#Kinder_nach_dem_BGB, Stand: 02.06.2007

¹²⁹vgl.: <http://jugendlicher.know-llibrary.net/>

¹³⁰vgl.: Hobmaier, 1996, S. 321

¹³¹vgl.: <http://www.wikipedia.de>

27.3. Themengebiete

27.3.1. Familienfreundlichkeit

27.3.1.1. Ist-Zustand

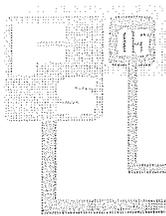
Familienfreundlichkeit als Standortvorteil, vor kurzem noch als "weiches" Thema eingestuft, entwickelt sich Familienfreundlichkeit angesichts der demografischen Entwicklung zu einem harten Wirtschaftsfaktor. Kreise, Städte und Regionen, in denen Familien gut leben und arbeiten können, sind für die Zukunft ökonomisch besser gewappnet. Eine familienfreundliche Umgebung entsteht nicht von selbst, sondern kann gezielt durch entsprechendes politisches und wirtschaftliches Handeln beeinflusst werden.

Die Familienfreundlichkeit wird mit 16 Indikatoren gemessen, die in fünf Themenkategorien zusammengefasst sind: "Demografie", "Betreuungsinfrastruktur", "Bildung & Arbeitsmarkt", "Vereinbarkeit von Familie & Beruf" sowie "Sicherheit & Wohlstand". Ob in einer Region familienfreundliche Rahmenbedingungen existieren, hängt von dem Zusammenspiel der verschiedenen Indikatoren ab. Der Zusammenhang und die Kombination der Einzelindikatoren lassen Rückschlüsse auf die besonderen Bedingungen für Familien in den Regionen zu. Es gibt dabei kein einzelnes, ausschlaggebendes Kriterium, sondern Familienfreundlichkeit setzt sich aus der Kombination der unterschiedlichen Faktoren zusammen.¹³²

Die Stadt Coesfeld bietet folgende Sport- und Freizeitmöglichkeiten für Familien an:

- Kegeln
- Schach
- Triathlon
- Kanu
- Judo
- Luftsport
- Radsport
- Billard
- Modellflugsport
- Tanzsport
- Handball
- Sportfischen
- Schießsport
- Skifahren
- Ju-Jutsu
- Basketball
- Karate
- Tischtennis
- Volleyball
- Schwimmen/Wasserball
- Turnen
- Behindertensport
- Tennis
- Golf
- Fußball
- Rettungsschwimmen
- Leichtathletik
- Reiten
- Breitensport

¹³²vgl.: <http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Presse/pressemitteilungen,did=23786.html>



Familie und Jugend

Außerdem bietet Coesfeld 14 städtische Turnhallen, davon zwei Dreifach- und eine Zweifachturnhalle. Die Tennisplätze, Schießsport- und Reitanlagen, der Golfplatz sowie der Modellflugplatz sind vereinseigene Sportanlagen.

Eine weitere Familienförderung erfolgt durch die wirtschaftliche Jugendhilfe.

Im Bereich der wirtschaftlichen Jugendhilfe wird finanzielle Hilfe zur Erziehung von Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen geleistet.

Jugendhilfeplanung will die Handlungsfelder der örtlichen Jugendhilfe gestalten und entwickeln, um gute Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien zu erhalten oder zu schaffen und ein ausgewogenes und bedarfsgerechtes Jugendhilfeangebot rechtzeitig und ausreichend bereitzustellen.

Zu ihren Aufgaben gehören daher die Bestandsfeststellung von Einrichtungen und Diensten und die mittelfristige Bedarfsermittlung in Bereichen wie den Kindertageseinrichtungen, den Hilfen zur Erziehung oder der Jugendarbeit.

Wichtige Leitlinien aller Maßnahmen sind dabei:

- die Kontakte in der Familie und im sozialen Umfeld zu stärken,
- junge Menschen und Familien in gefährdeten Lebens- und Wohnbereichen besonders zu fördern,
- Mütter und Väter dabei zu unterstützen, dass sie Aufgaben in der Familie und Erwerbstätigkeit besser miteinander vereinbaren können und
- ein möglichst wirksames, vielfältiges und aufeinander abgestimmtes Angebot von Jugendhilfeleistungen zu gewährleisten.

An den Planungsvorhaben werden die freien Träger der Jugendhilfe beteiligt, z.B. in Form von Arbeitsgemeinschaften. Für Entscheidungen im Rahmen der Planung ist der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales zuständig.

Ansprechpartner bei der Stadt Coesfeld ist Herr Hartmut Kreuznacht.

Welche Hilfearten gibt es?

Die Wirtschaftliche Jugendhilfe umfasst folgende Hilfearten:

- Förderung der Erziehung in der Familie, z.B.:
- Tagespflege
- Betreuung und Versorgung von Kindern in Notsituationen
- ambulante Erziehungshilfe wie Erziehungsbeistand und intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung
- Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche
- gemeinsame Unterbringung von Müttern oder Vätern mit ihren Kindern
- Unterstützung bei notwendiger Unterbringung zur Erfüllung der Schulpflicht
- Hilfe zur Erziehung außerhalb der Familie, z.B.: in einer Vollzeit-Pflegefamilie in einem Heim oder sonstigen betreuten Wohnform
- Eingliederungshilfe in einer Einrichtung

Der Bedarf der Hilfeform wird in Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst festgestellt und beinhaltet die Sicherstellung der notwendigen Kosten für den Erziehungsaufwand, bei der Unterbringung außerhalb der Familie zur Sicherstellung des notwendigen Lebensunterhaltes.

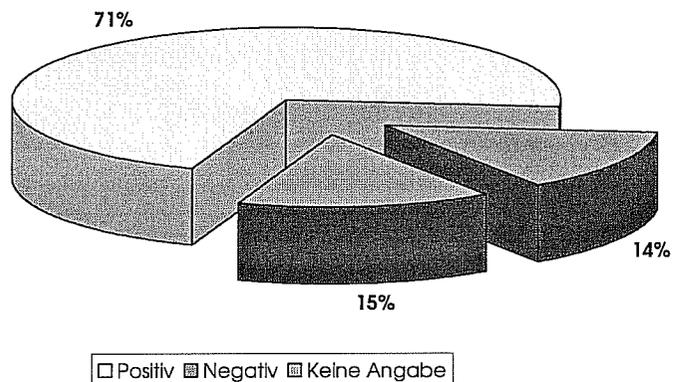
Wird Hilfe zur Erziehung außerhalb der Familie gewährt, erfolgt eine Heranziehung der Eltern im Rahmen der Ermittlung eines Kostenbeitrages. Ansprüche gegenüber Dritten, z.B. Sozialleistungsträgern oder anderen Jugendhilfeträgern, werden von hier aus festgestellt und geltend gemacht.

Bei der Gewährung von Tagespflege oder der Unterbringung in einer Tageseinrichtung ist zu prüfen, ob ein allgemeiner Kostenbeitrag der Eltern/des Elternteiles zu leisten ist.¹³³

27.3.1.2. Analyse

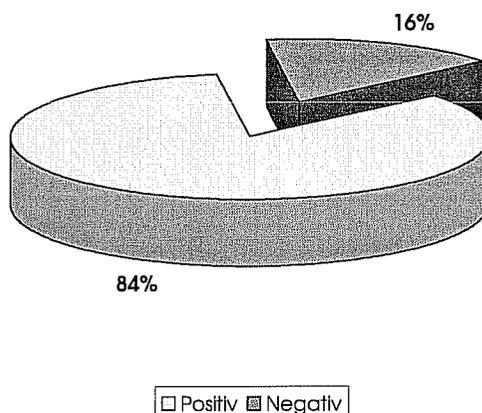
Wir haben 789 Leute zur Einschätzung der Familienfreundlichkeit in Coesfeld befragt. Die Befragten antworteten wie folgt:

Bewertung der Familienfreundlichkeit



Werden die Befragten, die mit „keine Angabe“ geantwortet haben (15% - 117 Personen), außer Betracht gelassen, so ergibt sich folgendes Ergebnis:

Bewertung der Familienfreundlichkeit

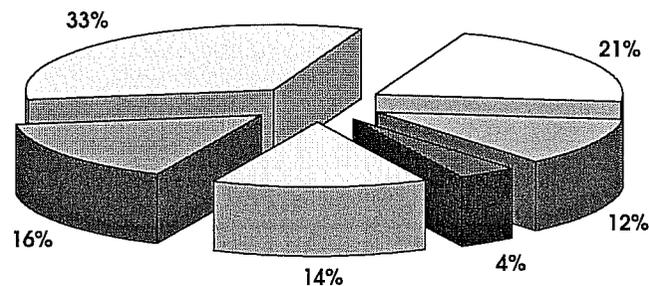


Nach der ersten Abbildung bewerten also 71% der Befragten die Familienfreundlichkeit in Coesfeld als „Gut“, in der letzten Abbildung sind es sogar 84%.

¹³³vgl.: <http://www.coesfeld.de>

Es ist durchaus schon ein gutes Ergebnis, trotzdem sollte nach Verbesserungspotenzialen gesucht werden.

Negative Bewertung der Familienfreundlichkeit



■ 16 - 19 Jahre □ 20 - 29 Jahre ■ 30 - 39 Jahre □ 40 - 49 Jahre □ 50 - 59 Jahre ■ 60 - 69 Jahre und älter

Der Großteil der Personen von denen die Familienfreundlichkeit als negativ beurteilt wurde, stammt aus der Gruppe der 40 - 49-jährigen. Auf dem 2. Platz liegt die Gruppe der 20 - 29-jährigen.

27.3.1.3. Handlungsempfehlung

Auf die Familienfreundlichkeit sollte weiterhin ganz besonders geachtet werden, denn: Regionen, denen es nicht gelingt ein familienfreundliches Klima zu schaffen, haben auf lange Sicht auch wirtschaftlich das Nachsehen. Der Wohlstand der deutschen Städte und Landkreise sowie die Attraktivität der Standorte für Investoren hängen künftig immer stärker davon ab, ob die Regionen jungen Familien ein lebenswertes Umfeld und berufliche Perspektiven bieten können.

Zur Bekämpfung von regionalen Problemen gibt es keine Standardlösung. Die konkreten Ansatzpunkte können sich von Region zu Region stark unterscheiden, je nachdem, welche Bedürfnisse und Bedingungen vor Ort herrschen. Jede Region muss eigene Wege entwickeln, um der Situation der Familien gerecht zu werden und die Bedingungen für Familiengründungen zu verbessern.

Auch die Stadt Coesfeld sollte Möglichkeiten schaffen, sich zu einer familienfreundlichen und damit wachstumsorientierten Region zu entwickeln.

Es sollte ein Bildungs- und Beratungsangebot angeboten werden, welches Familien in vielfältigen Lebensphasen und Lebenssituationen begleitet und insbesondere in schwierigen Situationen alltagsnah unterstützt. Dabei ist es besonders wichtig, alle Familien zu erreichen, alleinerziehende Mütter und Väter ebenso wie Familien in sozial schwierigen Situationen oder Familien mit Migrationshintergrund.

Wenn aus Paaren oder alleinstehenden Frauen und Männern plötzlich Eltern werden, sehen sie sich mit völlig neuen Aufgaben, Fragen und Problemen konfrontiert. In dieser Situation fühlen sich viele überfordert und allein gelassen. Doch gerade zu Beginn der Elternschaft werden wichtige Grundsteine für die Entwicklung des Kindes und das weitere Familienleben gelegt. Hier sollte ein Familienratgeber erarbeitet werden, der als Leitfaden genutzt werden kann. Dieser Familienratgeber sollte zusammen mit einem Familienkursprogramm angeboten werden.

"Der Standortfaktor der Zukunft heißt Familienfreundlichkeit. Ohne junge Familien gibt es keinen Fachkräftenachwuchs, keine neuen Unternehmen und keine Innovationen. Der Familienatlas liefert Orientierung und Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Familienpolitik. Er zeigt: Jede Region, egal, wie sie im Vergleich abschneidet, hat Möglichkeiten, sich zu einer familienfreundlichen und damit wachstumsfähigen Region zu entwickeln"¹³⁴

¹³⁴ Zitat: Bundesministerin Renate Schmidt



27.3.2. Angebot an Kindergartenplätzen

27.3.2.1. Ist-Zustand

Der Kindergarten ist eine Form der Tageseinrichtungen für Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren. Zu den gesetzlichen Aufgaben eines Kindergartens gehört es, die Kinder zu betreuen, zu bilden und zu erziehen.

In der Stadt Coesfeld gibt es insgesamt 18 verschiedene Kindergärten bzw. Kindertagesstätten. Hierbei sind auch die zwei Kindergärten in Lette, der Kindergarten in Goxel, sowie die Kindertagesstätten mit berücksichtigt. Die 18 Einrichtungen unterteilen sich zwischen zwölf Kindergärten und sechs Kindertagesstätten. Bei folgenden elf Kindergärten ist die Kirche der Träger.

- Anna-Katharina-Emmerick-Kindergarten
- Kindergarten „Die Arche“
- Kath. Kindergarten Maria Frieden
- Ev. Martin-Luther Kindergarten
- Kindergarten St. Jakobi
- Kindergarten St. Lamberti
- St. Laurentius Kindergarten
- Kindergarten St. Ludgerus
- Herz-Jesu Kindergarten
- Kindergarten St. Johannes
- Kindergarten St. Marien



In diesen Kindergärten werden Kinder vom 3. Lebensjahr bis zur Schulpflicht betreut. Der Träger des anderen Kindergartens ist die „Kongregation der Schwestern unserer lieben Frau e.V.“, wo die Kinder, wie bei den andern Kindergärten vom 3. Lebensjahr bis zur Schulpflicht betreut werden. Allerdings wird hier zusätzlich eine Übermittagsbetreuung angeboten. Die jeweiligen Kindergärten sind in Gruppen unterteilt. Es gibt zwei bis vier Regelgruppen je Kindergarten. Die oben genannten Kindergärten bieten Platz für insgesamt 975 Kinder.



Eine große altersgemischte Gruppe von 3 - 14 Jahren ist ein weiteres Betreuungsangebot der DRK-Kindertagesstätte.

Die sechs Kindertagesstätten bieten Platz für insgesamt 200 Kinder. Zwei Einrichtungen, die DRK Kindertageseinrichtung und das integrative Montessori-Kinderhaus, betreuen ganztägig Kinder vom 3. Lebensjahr bis zur Schulpflicht. Das Betreuungsangebot der Kindertagesstätte Coesfeld e.V. ist eine kleine altersgemischte Gruppe für Kinder vom 3. - 10. Lebensjahr mit Übermittagsbetreuung. Die DRK-Kindertagesstätte, die Kindertagesstätte „Kindertreff“ und die „family-Kita“ haben jeweils eine kleine altersgemischte Gruppe für Kinder vom 4. Monat bis zur Schulpflicht.

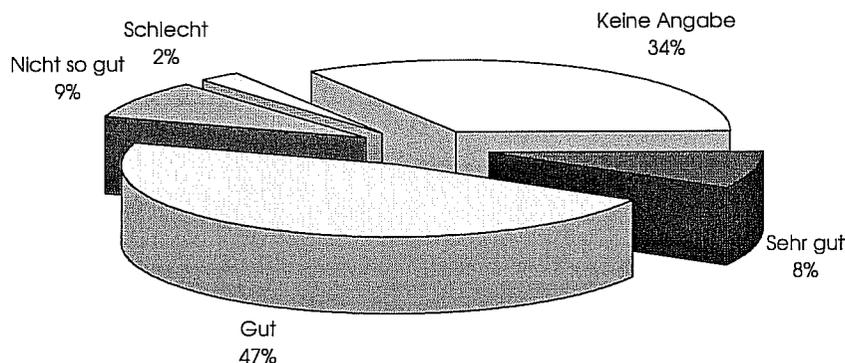
Familie und Jugend

In Coesfeld leben nach aktuellem Stand (Stichtag: 10.07.2007) 1059 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren. Dem gegenüber bieten die 18 oben genannten Einrichtungen Platz für insgesamt 1175 Kinder. Man kann demnach sagen, dass jedes Kind, das einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz hat, auch einen Platz bekommt.

Wenn man sich die Standorte der Einrichtungen anschaut, kann man feststellen, dass die Kindergärten sowie die Kindertagesstätten gut in Coesfeld verteilt sind. Dieses bietet den Familien eine möglichst nahe und sichere Anfahrt, welche sehr geschätzt wird, da einige Kinder alleine zu Ihrem Kindergarten fahren. Die folgende Grafik zeigt, wo sich die Einrichtungen in Coesfeld befinden.

27.3.2.2. Analyse

Wie beurteilen die Bürger das Angebot an Kindergartenplätzen



Zu der Lebensqualität eines jeden Familienmenschen gehört sicherlich auch Klarheit darüber zu haben, wie und wo sein Kind in den Kindergarten oder in die Kindertagesstätte geht. Diesbezüglich haben wir die Bürger gefragt, wie Sie das Angebot an Kindergartenplätzen finden, um der Stadt Coesfeld mögliche Defizite aufzuzeigen und zu analysieren. Den Eltern ist es sehr wichtig, wie gut Ihre Kinder betreut, gebildet und erzogen werden, da Kinder im Kindergartenalter viel lernen.

Wie unsere Ergebnisse aufzeigen, beurteilen 55% der 789 befragten Bürger das Angebot an Kindergartenplätzen positiv. Davon ordnen 8% das Angebot mit „Sehr gut“ und 47% mit „Gut“ ein. Die Befragten, mit einer negativen Meinung belaufen sich auf 11%. Wobei davon 9% „Nicht so gut“ und 2% „Schlecht“ angaben. Jedoch gibt es einen großen Teil, von 34% der mit „keine Angabe“ geantwortet hat. Wir können sagen, dass über die Hälfte der Interviewten das Angebot an Kindergartenplätzen positiv beurteilen.

27.3.2.3. Handlungsempfehlung

Wir können sagen, dass die Coesfelder Bürger mit dem Angebot an Kindergartenplätzen sehr zufrieden sind. Um diese positive Stimmung, die sich natürlich auch positiv auf die Lebensqualität auswirkt, zu halten, empfehlen wir der Stadt das Angebot an Kindergartenplätzen weiterhin höher als die Nachfrage zu halten. Dieses bietet jedem Kind die Möglichkeit einen Kindergarten zu besuchen.

Des Weiteren sollte man die Leute mehr über das Angebot informieren, denn es ist nicht zu vergessen, dass immerhin 34% der Befragten keine Angabe zu diesem Thema machen können. Um die Informationen auch an die Menschen zu richten, stellt sich natürlich die Frage, wie man möglichst viele Leute, auch die, die keine Kinder haben, erreicht. Zu diesem Problem haben wir uns Gedanken gemacht und sind zu der Überlegen gekommen, dass die Kindergärten halb- oder vierteljährlich Familientage einrichten können. An diesen Tagen, können die Kinder ihren Familie zeigen, wo Sie in den Kindergarten gehen. An solchen Tagen kann dann der Kindergarten zeigen, wie und womit man die Kinder betreut. Das könnte man vorstellen in dem einige Erzieherinnen mit den Kindern ein Spiel oder eine andere Aktivität vorführen. Zu diesen Familientagen ist auch wichtig, dass man nicht nur die Eltern sondern allen Verwandten zeigt, wie schön es im Kindergarten sein kann.



Eine weitere Möglichkeit wäre die, dass sich die Einrichtungen einmal im Jahr, am besten im Frühling, vorstellen. Hier haben wir gedacht, dass die Zeitung jede Betreuungseinrichtung vorstellt. Hier könnte man die Größe, Kapazität, Angebot, Erzieher in Begleitung von Fotos vorstellen. Damit erreicht man auch diejenigen, die nichts mehr oder noch nichts mit dem Kindergarten verbinden. Die geeigneten Zeitungen wäre hier der „Stadtanzeiger“ oder der „Coesfelder“. Der Vorteil gegenüber der Tageszeitung ist der, dass die Blätter in den Briefkasten eingeworfen werden und keine Abonnement bedürfen und somit kostenfrei sind. Somit hätte man hier eine Erreichbarkeit der Coesfelder Bürger von fast 100%.



27.3.3. Ferienprogramm für Kinder

27.3.3.1. Ist-Zustand

Die Stadt Coesfeld bietet in der unterrichtsfreien Zeit ein abwechslungsreiches Ferienprogramm für Kinder. Es bietet jedem die Möglichkeit, seinen verschiedenen Interessen nachzugehen. Jedes Jahr vor den Osterferien werden Broschüren über die geplanten Ferienprojekte und Veranstaltungen gedruckt. Die Oster-, Sommer- und Herbstferien sind jeweils getrennt aufgeführt und zu jedem Projekt findet man Informationen, über die Altersgrenzen, Gebühren und zuständigen Ansprechpartner. Die Broschüren liegen an mehreren Stellen aus und werden an allen Schulen bis zur 6. Klasse verteilt. Des Weiteren kann sie im Internet als PDF-Dokument heruntergeladen werden. Die Angebote umfassen nicht nur die der Stadt Coesfeld, sondern auch die jeder anderen Institution, die Projekte und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche anbietet.

Etablierte Einrichtungen sind hier das Jugendhaus Stellwerk, die SportGemeinschaft Coesfeld 06 (SGC 06) und der Kunstverein. Aber auch die Volkshochschule (VHS) und die Familienbildungsstätte bieten immer wieder verschiedene Projekte an.

Das Jugendhaus Stellwerk und die SG Coesfeld 06 veranstalten in allen drei Ferienzeiten etwas. Im Stellwerk können alle Kinder von 6 - 12 Jahren in dem so genannten "Kreativprojekt", zu den unterschiedlichsten Themen, ihr künstlerisches Talent ausleben. Das Feriensportprogramm der SG Coesfeld 06 schließt diverse Ballspiele, Turnen und Gruppenspiele ein. Um an diesem Projekt teilnehmen zu können, müssen sich die Kinder im Alter von 6 - 14 Jahren anmelden. Auch für die Kreativwerkstatt des Kunstvereins muss eine Anmeldung vorliegen. Zielgruppe dieses Projektes sind die Kinder, die sich jeweils in den Oster- und Sommerferien malerisch betätigen wollen. Die VHS setzt bei ihren Veranstaltungen mehr auf die Bildung durch z.B. Sprach- und Sportkurse für verschiedene Altersgruppen. Ähnliche Weiterbildungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche bietet die Familienbildungsstätte in den Ferien. Angeboten werden hier unter anderem Näh- und Babysitterkurse. Das spielerische Lernen ist auch das Ziel von Mobile. Hier werden z.B. auf Grundlage von unterschiedlichen Themen Aufgaben gestellt, die die Kinder lösen müssen.

Wie jedes Jahr zum Start der Sommerferien können Kinder ab sechs Jahren ihre handwerklichen Fähigkeiten auf dem Bauspielfeld am Lübbesmeyerweg unter Beweis stellen. Dort werden von den Kindern unter Betreuung Hütten gebaut. Im Pädagogischen Zentrum an der Holtwicker Straße wird das Spiel- und Theaterprojekt angeboten, welches die Kinder, die Interesse am Schauspielen haben, anspricht. Sie können dort in Theaterstücken, Filmen oder einem Zirkus ihre Fähigkeiten zeigen. Dieses Angebot kann von allen Kindern ab sieben Jahren genutzt werden. Ein weiteres, seit vielen Jahren fest integriertes Ferienangebot, ist die Stadtranderholung. In diesen zwei Wochen wird den Kindern in verschiedenen Workshops sowohl kreativ, künstlerisch, sportlich und musikalisch etwas abverlangt. Zudem gibt es zahlreiche Bastel- und Spielangebote. Das Mindestalter beträgt hier sechs Jahre. Viele weitere Möglichkeiten sich auszutoben, werden beim "Mobilen Ferienspaß" durch das Jugendmobil ermöglicht. Dieses steht in den Sommerferien an verschiedenen Tagen an insgesamt drei Spielplätzen und ist beladen mit Spielmaterialien. Die Fahrer des Mobils sind außerdem mit Gruppen- und Bastelspielen ausgerüstet.¹³⁵ Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Vereinen, die Zeltlager oder ähnliche Gruppenreisen anbieten, an denen die Kinder teilnehmen können.

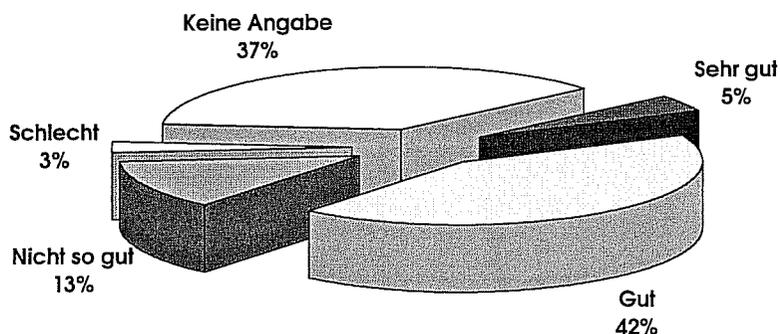
¹³⁵vgl.: Broschüre „Schulferien 2007“, Herausgeber: Stadt Coesfeld

27.3.3.2. Analyse

Zur Lebensqualität gehört natürlich auch, die Gewissheit zu haben, dass die eigenen Kinder gut und sicher aufwachsen. Und da spielen unter anderem auch die Angebote, die den Kindern zur Verfügung stehen, eine große Rolle.

Wir wollten erfahren, wie die Coesfelder Bürger das Ferienprogramm für Kinder bewerten, um der Stadt Coesfeld mögliche Defizite aufzeigen zu können. Gerade Berufstätige wollen ihre Kinder in den Ferien gut versorgt wissen. Und die Angebote für Kinder spielen nicht nur bei den bisherigen Bürgern eine Rolle, sondern sie tauchen auch bei potentiellen Neubürgern in den Entscheidungskriterien auf. Vor allem die aktuellen Diskussionen zum Bewegungsmangel der Kinder rücken das Thema immer mehr in den Mittelpunkt. Nach Auswertung der Fragebögen sind wir zu folgendem Ergebnis gekommen.

Ferienprogramm für Kinder



Von 47% der 789 befragten Bürger wird das Ferienprogramm für Kinder positiv bewertet. Davon antworteten 5% mit „Sehr gut“ und 42% mit „Gut“. Die Personen, die das Ferienprogramm negativ beurteilen, kommen auf insgesamt 16%. Wobei davon 13% „Nicht so gut“ und sogar 3% „Schlecht“ angaben. Ein großer Teil von 37% hat „Keine Angabe“ zu dieser Frage gemacht. Somit wird deutlich, dass knapp die Hälfte aller Befragten mit dem Ferienprogramm für Kinder zufrieden sind.

27.3.3.3. Handlungsempfehlung

Um auch noch die letzten Coesfelder von dem Ferienprogramm zu überzeugen, muss die Stadt handeln. Da wir anhand der Fragen nicht erkennen können, was die Bürger stört, haben wir uns selber Gedanken dazu gemacht und folgende Ansatzpunkte aufgestellt:

- mehr Veranstaltungen für Kinder zusammen mit ihren Eltern
- Verkehrsanbindung („Ferienbus“)

Da die Eltern in den Ferien natürlich viel Zeit mit ihren Kindern verbringen wollen, wären Projekte, in denen die Eltern mit einbezogen werden, eine Möglichkeit das noch mehr Leute an den Ferienprogrammen teilnehmen. Vor allem die Männer müssen davon überzeugt werden, da diese meist nicht das nötige Interesse zeigen. Eine Idee von uns war es, die Familien zum Beispiel bei einer großen Schnitzeljagd mit Aufgaben, die gemeinsam gelöst werden müssen, oder einem Turnier mit verschiedenen Spielen gegeneinander antreten zu lassen. Der Wettbewerb würde die Familienzugehörigkeit fördern, denn die Teilnehmer müssen als Team ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Die körperliche Betätigung sollte dabei natürlich auch eine große Rolle spielen.



Ein weiterer Punkt der uns Nennenswert erscheint, ist die räumliche Nähe zu den einzelnen Veranstaltungen. Wenn die Kinder sehr lange Anfahrtswege zu den Angeboten haben, könnte das dazu führen, dass sie aufgrund dessen nicht wahrgenommen werden. Auch die Eltern werden es nicht begrüßen, wenn ihre Kinder alleine eine lange Strecke zurücklegen müssen. Unsere Empfehlung wäre für diese Problematik ein sogenannter "Ferienbus". Somit ein Fahrservice vom Wohnhaus zu den Veranstaltungen und zurück. Da sowieso für die meisten Ferienprogramme eine Anmeldung erforderlich ist, könnte man direkt nachfragen ob der Teilnehmer diesen Dienst in Anspruch nehmen möchte oder nicht. Falls es gewünscht wird, werden sofort die Adressdaten aufgenommen und gesammelt. Anhand dieser kann man dann die Fahrtroute für die verschiedenen Tage erstellen. Natürlich ist auch die Festlegung von Abholstellen eine Idee, es sollte nur sichergestellt sein, das für jedes Kind eine in der Nähe ist. Man könnte diesen Service für eine geringe Gebühr anbieten und würde damit bei den Bürgern sicherlich auf Anklang stoßen. Wir glauben, dass gerade die Eltern, die ihre Kinder bisher noch mit dem PKW oder Fahrrad wegbringen, froh über diese Erleichterung wären. Um die Resonanz zu testen, schlagen wir vor diese Aktion in den nächsten Ferien zu testen. Da im Umkreis mehrere Busunternehmen angesiedelt sind, gibt es bestimmt eine Möglichkeit, auch mit einem geringen Budget einen Bus zu bekommen. Denn das Unternehmen profitiert ja wiederum von der guten Werbung.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der ersichtlich wurde ist der große Teil der Befragten, die keine Angabe zu dieser Frage gemacht haben. Das kann nur bedeuten, dass sie auch nicht das Ferienprogramm für Kinder vor Ort kennen oder kein Interesse daran haben. Jedoch haben die meisten von diesen Befragten auch keine Kinder. Somit bleiben es im Endeffekt 8% aller 789 Bürger, die nicht wissen das bzw. was für ein Ferienprogramm für ihre Kinder in Coesfeld existiert. Da die Institutionen offensichtlich schon eine sehr gute Öffentlichkeitsarbeit leisten, besteht unserer Meinung nach hier kaum ein Handlungsbedarf. Vielleicht sollte man noch andere Medien nutzen, um auch wirklich jeden Bürger mit Kindern zu erreichen. In der untenstehenden Abbildung wird deutlich welche Medien von Kindern genutzt werden.

Was können Kinder in welchem Alter mit Medien machen?

Medien	Kleinkind (1./2. LJ)	Kindergarten (3./4. LJ)	Vorschule (5./6. LJ)	Übergang GS (7./8. LJ)	Grundschule (9./10. LJ)
auditiv Hör-/Musikkassette ...			■		
visuell Bilderbuch, Comic ...		■			
Foto	▲	■			
audiovisuell Fernsehen, Video, DVD ...			■	■	
Interaktiv: elektron. Spielgeräte			■	■	■
Computereinsatz Computeranwendungen			▲	■	
Internet				▲	■
Medienkonvergenz					

- Aufmerksamkeit/Wahrnehmung:**
Kurzzeitige, nach zufällige Reizen/Reizungen auf das Medien und primär emotionale Reaktion auf Bilder und Töne
- Wunsch/Vorlieben:**
Bewusste mit bestimmten Erwartungen verbundene Zuwendung zu dem Medium
- Eingeschränkt eigenständiger Umgang:**
Unter der Voraussetzung altersadäquater Rahmenbedingungen selbstständige Auswahl und Bedienung des Mediums
- Eigenständiger Umgang:**
Selbstbestimmte Auswahl und Handhabung des Mediums mit bewusster Konzentration auf bestimmte Medieninhalte und -fähigkeiten
- Aktives Arbeiten mit Medien:**
Eigenständige und produktive Nutzung des Mediums als Ausdrucksmittel in inhaltlicher und technischer Hinsicht

Quelle: www.zappen-klicken-surfen.de

Zum einen bietet das Internet natürlich viele Möglichkeiten wie Podcasts oder E-Mails Newsletter. Ein weiteres oft genutztes Unterhaltungsmedium ist das Lokalradio, gerade bei Berufstätigen. Die Stadt Coesfeld nutzt es, sollte den Einsatz jedoch verstärken. Das Handy könnte man auch als Kommunikationsweg einsetzen, indem man zum Beispiel einen SMS-Service anbietet. So werden die Eltern und Kinder immer auf den aktuellsten Stand gebracht und können möglicherweise direkt eine Anmeldung tätigen.

27.3.4. Angebot an Spielplätzen

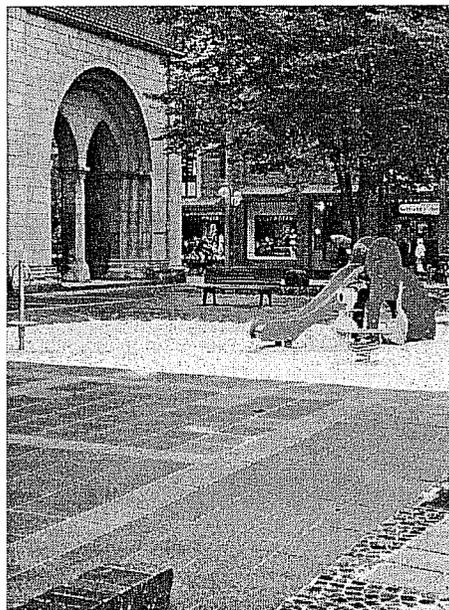
27.3.4.1. Ist-Zustand

Ein Spielplatz ist ein Ort an dem mehrere verschiedene Spielgeräte vorhanden sind auf denen Kinder (meist bis 12 Jahre) spielen können. Die Spielplätze sind mit Schaukel, Rutsche, Klettergerüst, Sandkasten, Wippe, Drehscheibe, Seilbahn, und weiteren Spielgeräten ausgestattet. Natürlich kann auch nicht jedes Vergnügungsgerät auf jedem Spielplatz vorhanden sein, jedoch kann man sagen, dass man alle Geräte in einem näheren Umkreis auffinden kann. An einigen Plätzen ist auch ein Fußballplatz oder Beachvolleyballplatz vorhanden, die auch noch durchaus von Erwachsenen genutzt werden.

Laut Zeitungsartikel steht zur Debatte, dass man überlegt 10 – 15% der vorhandenen Spielplätze abzubauen. Um entscheiden zu können welche Spielplätze geschlossen werden, haben dafür zwei Ausschüsse Kriterien aufgestellt.

Der Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen und der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales haben beschlossen, nachfolgende Kriterien zu Grunde zu legen:

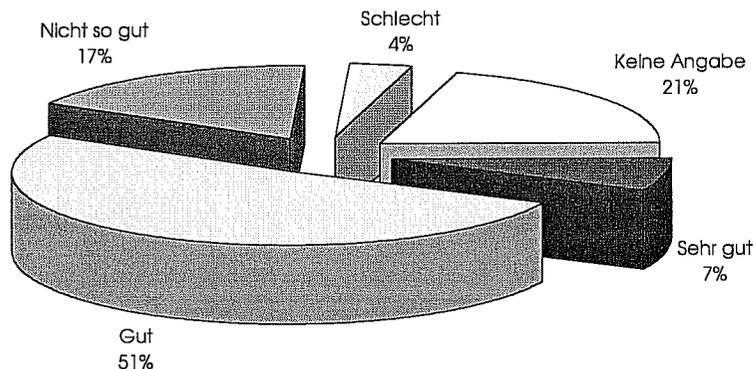
- Nennung/Bedarfsfeststellung/Bedarfseinschätzung
- Demographische Entwicklung
- Grundversorgungsfunktion
- Sozialräumliche Aspekte
- Finanzielle Belastung/ Pflege und Unterhaltung



Der aktuelle Stand in Coesfeld ist, dass momentan 1,88 Spielplätze auf je 1000 Einwohner kommen. Dieses liegt über dem Mittelwert der Städte mit 35.000 – 40.000 Einwohnern. Bei einer Einwohnerzahl von 36.691 macht dieses ca. 70 Spielplätze. Wir können sagen, dass die Spielplätze, die wir gesehen haben, in einem aus unserer Sicht gutem Zustand sind, so dass die Kinder ausgelassen ihre Zeit auf diesem verbringen können.

27.3.4.2. Analyse

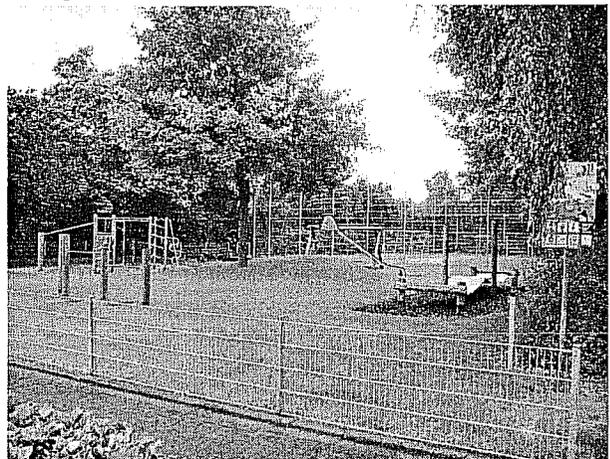
Wie beurteilen die Bürger das Angebot an Spielplätzen



Da die Kinderspielplätze in die Freizeitgestaltung von Kindern mit einbezogen werden, muss sichergestellt sein, dass diese auch ausreichend in den jeweiligen Wohngebieten vorhanden sind. Spielplätze haben zudem den Vorteil, die Kinder aus dem Haus und an die frische Luft zu holen. Deshalb war es uns wichtig zu fragen, wie die Coesfelder Bürger das Angebot an Spielplätzen beurteilen.

Über die Hälfte der Befragten beurteilen das Angebot als positiv. 7% der 789 Interviewten finden es „Sehr gut“ und stolze 51% „Gut“. Dem gegenüber stehen nur 21% mit einer negativen Beurteilung. Von den 21% finden 17% das Angebot „Nicht so gut“ und 4% sogar „Schlecht“. Die restlichen 21% haben zu dem Angebot an Spielplätzen „keine Angabe“ gemacht.

Die Mehrheit der Bürger finden das Angebot an Kinderspielplätzen positiv. Diese Feststellung lässt sich auch durch die Befragung des Stadtrates wiedergeben. Der Stadtrat beurteilt das Angebot an Spielplätzen noch besser. Hier waren 82% aller Meinungen positiv, welches ein eindrucksvolles Ergebnis ist.

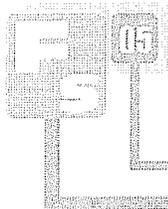


27.3.4.3. Handlungsempfehlung

Trotz der sehr positiven Auswertung zu diesem Thema darf man sich in diesem Bereich nicht ausruhen. Den Coesfelder Kindern muss auch in Zukunft ein attraktiver, sicherer und sauberer Spielplatz zur Verfügung stehen. Durch den Abbau der Spielplätze muss die Stadt Coesfeld damit rechnen, dass sich die Einstellung der Bürger verschlechtert. „Das wäre ein Schritt in die falsche Richtung“. Die Stadt muss es schaffen, den Wegfall einiger Spielplätze zu kompensieren. Um dieses zu erreichen stellen wir uns vor, dass man einige Spielplätze im Gegenzug erweitert. Die Spielplätze könnte man um Fußball-, Beachvolleyball-, oder Basketballplätze vergrößern. Solche Spielplätze stehen z.B. am Lübbesmeyerweg oder wie auf dem Foto zu sehen am Grenzweg/Bahnhofstraße. Dies bietet Raum, etwas mit der ganzen Familie zu unternehmen. Denn es ist heutzutage schwierig, alle Kinder auf einen Nenner zu bringen, was beim Schaukeln oder Wippen nicht möglich ist. Man könnte sich so auch z.B. mit einer Freundesfamilie treffen und gegeneinander ein Spiel machen.

Die Plätze wären aber auch für die Jugendlichen eine positive Bereicherung. Die Jugendlichen hätten so einen Ort, an dem sie sich treffen und zugleich auch noch sportlich betätigen könnten. Dieses ist ja auch ein Punkt der in ganz Deutschland bemängelt wird, dass die Kinder zu wenig Bewegung an der frischen Luft genießen.

Die Plätze dienen alle dem Mannschaftssport, der den positiven Effekt hat, dass die Kinder lernen sich in einer Gruppe zu integrieren und auch mit besseren oder schlechteren Mitspielern zu harmonisieren.



27.3.5. Angebote für Senioren

27.3.5.1. Ist-Zustand

Definition: Senioren (v. lat. senior – älter) ist die Bezeichnung für ältere Menschen, die nicht in einem Vollzeitverhältnis stehen. Also die Gruppe der über 60-jährigen.

Das Einkommen der Senioren wird typischerweise aus einer Altersversorgung bezogen. Dies sind u. a. Renten und Pensionen.

Senioren verfügen über mehr Freizeit, treffen bewusster Kaufentscheidungen, haben ein differenziertes Konsumverhalten und ein anderes Lernverhalten.

Im Fachbereich Soziales und Wohnen ist eine Anlaufstelle für Seniorenangelegenheiten eingerichtet. „Es handelt sich hierbei um einen besonderen Service für Coesfelder Seniorinnen und Senioren und für die in der organisierten Seniorenarbeit in Coesfeld tätigen Vereine, Einrichtungen und Verbände, sich mit Einzelangelegenheiten aber auch mit „Seniorthemen“ an diese speziell hierfür eingerichtete Servicestelle zu wenden. Die Servicestelle dient zugleich auch als Forum für alle Interessierten, Meinungen, Ansichten und Informationen zu Themen, die Coesfelder Seniorenbereiche betreffen, äußern zu können. Die Servicestelle befindet sich im Verwaltungsgebäude der Stadt Coesfeld, Bernhard-von-Galen-Str. 10, 48653 Coesfeld.“¹³⁶

Folgende Pflegeeinrichtungen gibt es in Coesfeld:

St.Laurentius-Stift GmbH	Oldendorper Weg 2, 48653 Coesfeld	http://www.laurentiusstift-coesfeld.de
St.Katharinenstift GmbH	Ritterstr. 11, 48653 Coesfeld	http://www.katharinenstift-coesfeld.de
Seniorenstift Alte Weberei	Grimpingstraße 11, 48653 Coesfeld	http://www.seniorenstift-alteweerei.de
BHD Seniorenwohnanlage St. Johannes Lette	Coesfelder Str. 60, 48653 Coesfeld-Lette	

Des Weiteren gibt es für Senioren folgende Altenbegegnungsstätten:

Altenbegegnungsstätten der Evangelischen Kirchengemeinde	Rosenstraße 18, Coesfeld
Altenbegegnungsstätten der Pfarrei Anna Katharina (Herz-Jesu-Goxel)	Goxel 12 – Coesfeld
Altenbegegnungsstätten der Pfarrei Maria Frieden	Friedensweg 10, Coesfeld
Altenbegegnungsstätten der Pfarrei St. Jakobi	Ritterstraße 14, Coesfeld
Altenbegegnungsstätte der Pfarrei St. Johannes Lette	Lindenstraße 1, 48653 Coesfeld
Altenbegegnungsstätten der Pfarrei St. Lamberti	Walkenbrückenstr. 8, Coesfeld
Altenbegegnungsstätte der Pfarrei Anna Katharina (St.Laurentius)	Am Tüskenbach 18, Coesfeld
Altenbegegnungsstätten der Pfarrei Anna Katharina (St.Ludgerus)	Loburger Str. 21, 48653 Coesfeld

¹³⁶vgl.: <http://www.Coesfeld.de>, Stand : 02.07.2007

Familie und Jugend

Das Seniorennetzwerk Coesfeld, Ritterstr. 11, Coesfeld bietet Senioren Möglichkeiten, Kontakte zu anderen Senioren aufzubauen und an Freizeitveranstaltungen teilzunehmen.

U.a. bietet das Seniorennetzwerk Coesfeld folgende Freizeitaktivitäten an:

- Orchester
- Kulturkreis
- Reisen
- Stammtisch
- Yoga-Gruppe
- Spielerunde – Spielmorgen 10.00 – 11.30
- Gedächtnistraining
- Klönrunde

Die Band des Seniorennetzwerkes unter der Leitung von Gregor Keller besteht erst seit dem Jahr 2005.

Im März 2005 trafen sich die interessierten Musiker erstmals, um mit den Proben zu beginnen. Inzwischen sind 15 verschiedene Instrumente in der Band vertreten: 5 Blockflöten (Pikkolo- bis Bassflöten), Klarinette, Mandoline, klassische Gitarre, Hawaii-Gitarre, Zither, Klavier, Keyboard, Akkordeon, Mundharmonika und Schlagzeug.

Da es für diese Kombination keine Literatur gibt, gelingt es der Gruppe, mit viel Einsatz und Phantasie aus einfachen Sätzen interessante Orchesterstücke zu improvisieren.

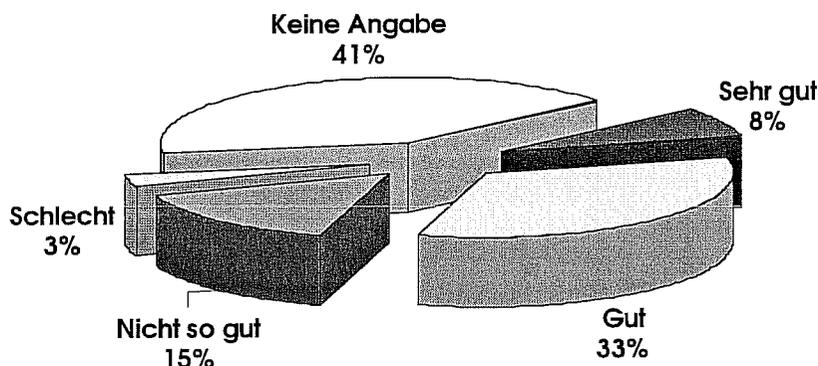
Inzwischen ist die Band zu einer harmonischen Gemeinschaft zusammengewachsen. Die große Freude am Musizieren trägt zum guten Gelingen bei. ¹³⁷

27.3.5.2. Analyse

Wir haben 789 Personen befragt um das Freizeitangebot für Senioren zu beurteilen.

Die Befragten äußerten sich wie folgt:

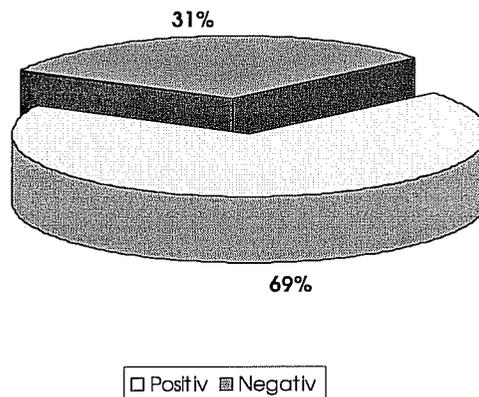
Bewertung des Angebots für Senioren



Zusammenfassend kann man sagen, 45% der Befragten beurteilten das Freizeitangebot „Gut“, 20% der Befragten beurteilten das Freizeitangebot für Senioren „Nicht so gut“ und 35% machten „keine Angabe“.

Ziehen wir die 35% (276 Stimmen) von der Gesamtheit ab und fassen dann die Bewertungen „Schlecht“ mit „Nicht so gut“ zu einer negativen Beurteilung und „Sehr gut“ mit „Gut“ zu einer positiven Bewertung zusammen, ergibt sich folgendes Ergebnis:

Bewertung des Angebots für Senioren



69% der Befragten beurteilen das Freizeitangebot für Senioren positiv.

27.3.5.3. Handlungsempfehlung:

Wir leben in einer Zeit des demografischen Wandels, der vielfältigen Einfluss auf Nachfrage und Angebot haben wird. Senioren sollten als Wirtschaftsfaktor und nicht als Belastung gesehen werden. Es sollte ein spezielles Rahmenprogramm für Senioren ausgearbeitet werden. Oftmals vereinsamen Senioren, weil sie keine sozialen Kontakte haben. Man müsste hier offensiv an die Senioren herantreten und ein entsprechendes Programm vorstellen.

Speziell sollte auf folgende Punkte eingegangen werden:

- Was kann getan werden, um den Bedürfnissen der Senioren gerecht zu werden?
- Was kann getan werden, um Senioren zu sportlichen Aktivitäten, und anderen sozialen Aktivitäten zu motivieren?
- Was kann getan werden, um Senioren das Leben im Alter zu erleichtern?
- Wie kann man einen größtmöglichen Grad an Selbstständigkeit und Unabhängigkeit bei Senioren erreichen?

Speziell um die o.g. Punkte sollte man sich entsprechend kümmern. Es sollte ein spezielles Betreuungsprogramm für Senioren ausgearbeitet werden. Oberste Priorität sollte das Wohl der älteren Personen sein.

Fühlen sich die Senioren in einer Stadt wohl, spiegelt sich das in der Zufriedenheit anderer Personenkreise (Kinder, Familien, Bekanntschaften der Senioren) wieder.

Slogans für ein entsprechendes Produkt/Programm könnten sein:

- Fit und aktiv im Alter
- Alt und gesund
- Wir geben den Jahren ein neues Leben
- Wir sind alt und trotzdem beweglich

27.3.6. Angebot an Übermittags-/Nachmittagsbetreuung

27.3.6.1. Ist-Zustand

Bei der Übermittags-/Nachmittagsbetreuung muss man zwischen zwei verschiedenen Betreuungen unterscheiden. Zum Einen gibt es da die Betreuung im Kindergarten bzw. in den Kindertagesstätten und zum Anderen die Übermittagsbetreuung an Grundschulen, die auch beide in Coesfeld angeboten werden.

Nachstehend sind die sechs Kindertagesstätten, die es in Coesfeld gibt aufgelistet.

- DRK-Kindertagesstätte
- DRK Kindertageseinrichtung
- Kindertagesstätte Coesfeld e.V.
- Kindertagesstätte Kindertreff
- Integratives Montessori-Kinderhaus
- family-Kita

Zwei Einrichtungen, die DRK Kindertageseinrichtung und das Integrative Montessori-Kinderhaus, betreuen ganztägig Kinder vom 3. Lebensjahr bis zur Schulpflicht. Das Betreuungsangebot der Kindertagesstätte Coesfeld e.V. ist eine kleine altersgemischte Gruppe für Kinder vom 3. – 10. Lebensjahr mit Übermittagsbetreuung. Die DRK-Kindertagesstätte, die Kindertagesstätte Kindertreff und die family-Kita haben jeweils eine kleine altersgemischte Gruppe für Kinder vom 4. Monat bis zur Schulpflicht. Eine große altersgemischte Gruppe von 3 – 14 Jahren ist ein weiteres Betreuungsangebot der DRK-Kindertagesstätte.



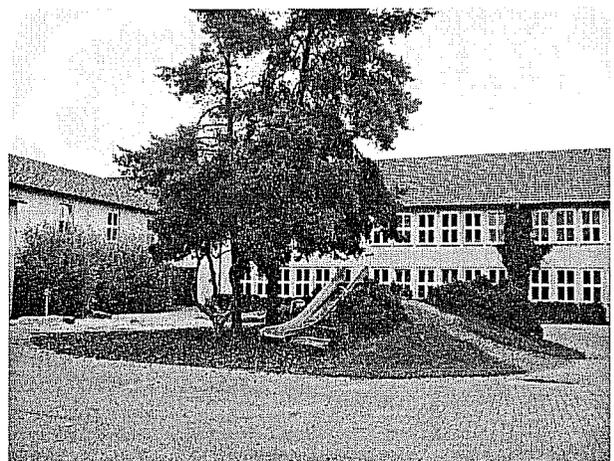
Es werden aktuell 200 Kindertagesstättenplätze angeboten, in denen Kinder eine Betreuung von morgens bis abends genießen können. Dazu kommen noch zwei Kindergärten, der Anna-Katharina-Emmerick-Kindergarten und der Liebfrauenkindergarten, die ebenfalls Übermittagsbetreuung anbieten.

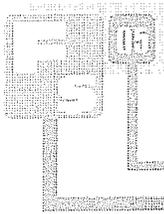
Hinzu kommen die Kindergärten, die eine Nachmittagsbetreuung für Kinder anbieten. Hier können die Kinder nachmittags mit den anderen Kindergartenkindern spielen. Dieses Angebot wird jedoch nicht so angenommen wie am Vormittag, da viele Kinder sich auch mit ihren Freunden zu Hause verabreden. Am Nachmittag sind die Kindergärten auch nicht mehr in ihren Gruppen unterteilt, sondern setzen sich alle zusammen in eine beliebige Gruppe.

Es gibt sechs offene Ganztagsgrundschulen in Coesfeld, die Platz für insgesamt 250 Kinder bieten.

Folgende Schulen sind offene Ganztagschulen:

- Lambertischule
- Laurentiuschule
- Maria-Frieden Schule
- Martin-Luther Schule
- Kardinal van Galen Schule (Lette)
- Ludgerischule





Familie und Jugend

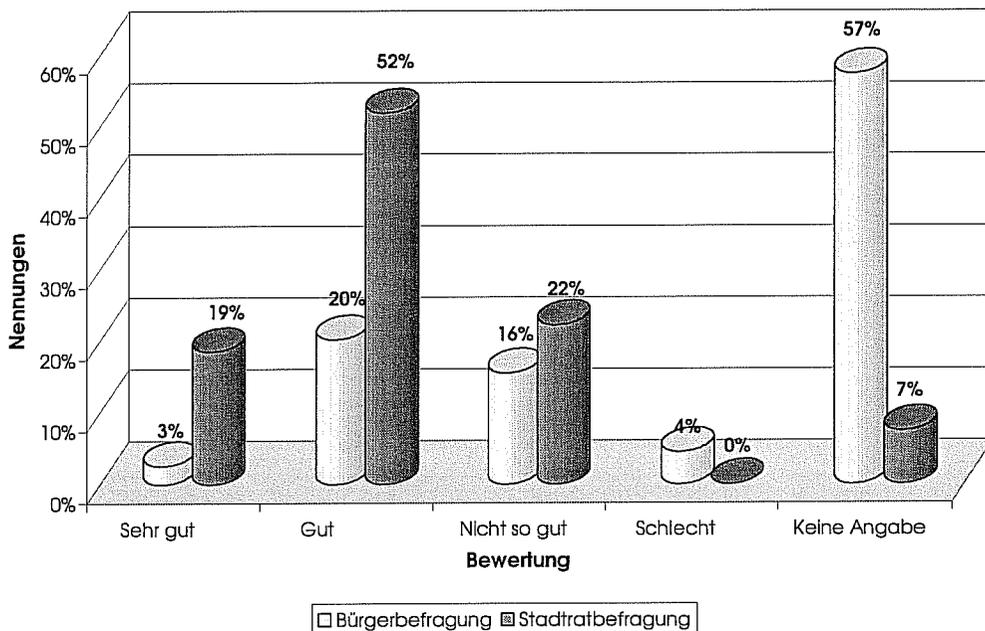
Neben dem offenen Ganztagsbetrieb, der bis um mindestens 16.00 Uhr eines jeden Tages läuft, bieten die oben genannten Schulen auch eine Übermittagsbetreuung bis um 13.00 Uhr an.

Außerdem bieten die beiden städtischen Gymnasien, Nepomucenum und Heriburg, eine Übermittagsbetreuung (13+) an.

Leider war es uns nicht möglich von den genannten Einrichtungen Zahlen über die Nachfrage an Übermittags- / Nachmittagsbetreuung zu bekommen.

27.3.6.2. Analyse

Bewertung des Angebot an Übermittags-/ Nachmittagsbetreuung für Kinder



Bei der Entwicklung der Nachfrage an Kindertagesstättenplätzen bzw. an Plätzen für Ganztagsbetreuung für Kinder wird deutlich, dass in den letzten Jahren ein deutlicher Zuwachs sichtbar ist. Somit fanden wir es sehr wichtig die Meinung der Bürger über das Angebot an Übermittags-/Nachmittagsbetreuung für Kinder zu erfahren. Wie die obige Grafik zeigt wurde hier die Bürgerbefragung mit der des Stadtrates gegenübergestellt. Wie man sehen kann, ist hier eine deutliche Meinungsverschiedenheit zu erkennen, welche uns sehr nachdenklich macht.

Wo die Coesfelder Bürger lediglich eine positive Auffassung zu dem Thema von 23% aufweisen, die sich aus 3% „Sehr gut“ und 20% „Gut“ zusammensetzen, haben die befragten Stadtratsmitglieder eine positive Meinung von 71%. 20% der interviewten Bürger und 22% des Stadtrates haben eine negative Meinung, die sich aus den Antworten „Nicht so gut“ und „Schlecht“ zusammensetzen. Hinzu kommt, dass 7% der Ratsmitglieder und ganze 57% der Coesfelder „keine Angabe“ zu diesem Thema haben. In unseren Augen ist es schon erschreckend, dass so viele Leute über dieses Themengebiet nichts wissen oder nichts sagen möchten.

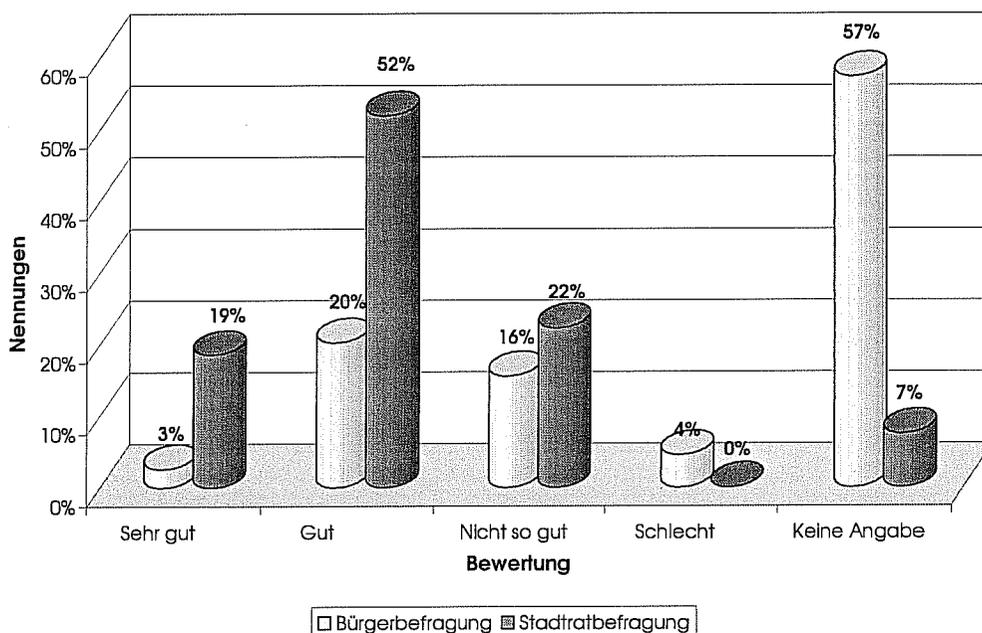
Neben dem offenen Ganztagsbetrieb, der bis um mindestens 16.00 Uhr eines jeden Tages läuft, bieten die oben genannten Schulen auch eine Übermittagsbetreuung bis um 13.00 Uhr an.

Außerdem bieten die beiden städtischen Gymnasien, Nepomucenum und Heriburg, eine Übermittagsbetreuung (13+) an.

Leider war es uns nicht möglich von den genannten Einrichtungen Zahlen über die Nachfrage an Übermittags- / Nachmittagsbetreuung zu bekommen.

27.3.6.2. Analyse

Bewertung des Angebot an Übermittags- / Nachmittagsbetreuung für Kinder



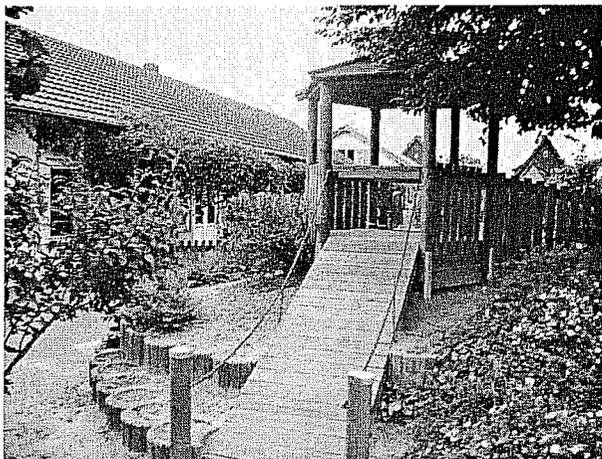
Bei der Entwicklung der Nachfrage an Kindertagesstättenplätzen bzw. an Plätzen für Ganztagsbetreuung für Kinder wird deutlich, dass in den letzten Jahren ein deutlicher Zuwachs sichtbar ist. Somit fanden wir es sehr wichtig die Meinung der Bürger über das Angebot an Übermittags-/Nachmittagsbetreuung für Kinder zu erfahren. Wie die obige Grafik zeigt wurde hier die Bürgerbefragung mit der des Stadtrates gegenübergestellt. Wie man sehen kann, ist hier eine deutliche Meinungsverschiedenheit zu erkennen, welche uns sehr nachdenklich macht.

Wo die Coesfelder Bürger lediglich eine positive Auffassung zu dem Thema von 23% aufweisen, die sich aus 3% „Sehr gut“ und 20% „Gut“ zusammensetzen, haben die befragten Stadtratsmitglieder eine positive Meinung von 71%. 20% der interviewten Bürger und 22% des Stadtrates haben eine negative Meinung, die sich aus den Antworten „Nicht so gut“ und „Schlecht“ zusammensetzen. Hinzu kommt, dass 7% der Ratsmitglieder und ganze 57% der Coesfelder „keine Angabe“ zu diesem Thema haben. In unseren Augen ist es schon erschreckend, dass so viele Leute über dieses Themengebiet nichts wissen oder nichts sagen möchten.

27.3.6.3. Handlungsempfehlung

Anhand der Auswertungen wird es sehr deutlich, dass die Stadt etwas unternehmen muss. Leider können wir durch die Fragen nicht feststellen, wieso so viele Bürger keine Angabe machen konnten oder wollten. Deshalb haben wir uns selbst Gedanken zu diesem Thema gemacht und haben folgenden Thesen aufgestellt.

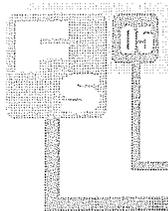
- Die Bürger werden zu wenig über Betreuung informiert
- Die Nachfrage an Ganztagsbetreuung ist höher wie das Angebot.



Um bei den Bürgern eine positivere Meinung zu erlangen, muss schnellstmöglich etwas getan werden. Wir würden der Stadt empfehlen, Informationsveranstaltungen einzurichten. Hier könnten sich die Einrichtungen vorstellen und die Eltern bekommen ein Bild davon, wie Ihre Kinder betreut werden. Natürlich ist es auch wichtig mit den Einrichtungen zusammenzuarbeiten um zu sehen, wie hoch die Nachfrage und das Angebot ist. Dieser Punkt ist unserer Meinung nach der größte Grund, warum 20% der Befragten negativ geantwortet haben. Die allgemeine Situation gibt Grund

zur Annahme, dass immer mehr Familien einen Platz zur Ganztagsbetreuung Ihres Kindes in Anspruch nehmen möchten, damit Mütter nach der Geburt schnellstmöglich wieder arbeiten können. Das kann damit zusammenhängen, dass einige Familien nicht mehr auf das ihnen dann verloren gehende Einkommen verzichten können. Es kann auch damit zusammenhängen, dass es immer mehr alleinerziehende Eltern gibt, die erst recht nicht auf ihr Einkommen verzichten können. Wir glauben jedoch, dass der stärkste Grund, warum man sein Kind in die Ganztagsbetreuung geben möchte ist, dass die Menschen Angst haben ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Unsere Empfehlung besteht darin, Recherchen über das Angebot und die Nachfrage zu starten. Wenn es sich ergeben sollte, dass ein Nachfrageüberhang vorhanden ist, dann sollte man sich überlegen, wie man schnellstmöglich ein höheres Angebot bekommt. Dies würde evtl., zumindestens für die jüngeren Kinder möglich sein, wenn man einige Kindergärten zur Übermittagsbetreuung bewegen könnte und sie dabei im Gegenzug finanziell unterstützt. Man kann auch weitere Vermutungen anstellen und zwar: Je mehr Übermittags-/Nachmittagsbetreuung für Kinder im Alter von vier Monaten bis zehn Jahren angeboten wird, desto höher wird die Geburtenrate in Coesfeld. Dies hat zur Folge, dass Coesfeld wieder ein Stück mehr Lebensqualität gewinnt. Sicherlich gehört auch die Ganztagsbetreuung der Kinder zu den Entscheidungen, wenn man sich überlegt „Neubürger“ von Coesfeld zu werden.

Bei der Frage, was sich die Coesfelder Bürger von der Stadt wünschen, ist mehrmals mit „Angebot an Übermittagsbetreuung für Kinder erhöhen“ geantwortet worden. Unser Rat kann nur in die eine Richtung gehen. Es sollte so schnell wie möglich etwas getan werden. Immerhin sind die Bürger die, die Ihre Stadt nach außen, gegenüber Auswärtige repräsentieren.



27.3.7. Arbeit mit Jugendlichen

27.3.7.1. Ist-Zustand

Der kommunalen Jugendarbeit wird von insgesamt fünf hauptamtlichen Mitarbeitern nachgegangen. Sie organisieren Veranstaltungen, Projekte und betreiben Aufklärungsarbeit. Einige Beispiele dafür sind die interkulturelle Arbeit, Sucht- und Gewaltprävention sowie das medienpädagogische Angebot. Kinder und Jugendliche finden zudem im Jugendhaus Stellwerk einen Platz wo ihnen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung stehen, wie z.B. Internetplätze, Kicker- und Billardtische. Regelmäßig finden dort auch Veranstaltungen wie Konzerte oder LAN-Parties statt, an denen jeder teilnehmen kann. Die Mitarbeiter sind pädagogisch geschult und können somit auch den Jugendlichen bei Problemen/Fragen helfen.

Die freien Träger der Jugendarbeit setzen momentan verstärkt auf Zeltlager und Jugendreisen. Hier stehen wiederum verschiedene Reisen, von der religiösen bis zur sportlichen, zur Auswahl.

Falls die Jugendlichen mal mit dem Gesetz in Konflikt kommen, tritt die Jugendgerichtshilfe (JGH) in Aktion. Dort betreuen hauptamtliche Mitarbeiter die Jugendlichen bis 21 Jahre und versuchen sie vor einer Haftstrafe zu bewahren. Die Sozialarbeiter durchleuchten das soziale Umfeld und die Kindheit des Jugendlichen um eventuelle Reifeverzögerungen zu erkennen. Sie teilen dem Richter dann bei der Gerichtsverhandlung mit, ob nach Jugend- oder Erwachsenenstrafrecht geurteilt werden sollte. Ziel ist es, die straffällig gewordenen Heranwachsenden durch erzieherische Maßnahmen wieder auf den richtigen Weg zu bringen. Ein Beispiel dafür ist der Sozialdienst, bei dem die Jugendlichen eine vom Gericht festgelegte Stundenanzahl einen unentgeltlichen Dienst in einem Altersheim oder Krankenhaus ableisten müssen. Die JGH spielt in diesem Teil den überwachenden Part.

Für Familien, die ihre Kinder aufgrund von fehlenden Mitteln nicht vollständig versorgen oder erziehen können, wurde die Wirtschaftliche Jugendhilfe ins Leben gerufen. Diese leistet finanzielle Hilfe zur Erziehung von Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen, sowohl innerhalb und außerhalb der Familie. Das Leistungsspektrum erstreckt sich über die Tagespflege, Betreuung und Versorgung von Kindern bis hin zum betreuten Wohnen.

Die oberste Instanz bei der Jugendarbeit ist die sogenannte Jugendhilfeplanung. Sie entscheidet welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um ein ausreichendes Angebot an Einrichtungen und Diensten rechtzeitig bereitzustellen. Damit das gelingt, wird eine Bedarfsermittlung durchgeführt.

Für Jugendliche, die außergewöhnlich oder hoch begabt sind, wurde am 13.04.2000 der Verein Kaskade e.V. gegründet. Dieser kümmert sich seit dem um die reibungslose Integration dieser Jugendlichen. Durch Betreuung der Betroffenen sowie deren Eltern, werden die Grundsteine für ein glückliches Leben gesetzt.¹³⁸

¹³⁸vgl.: www.coesfeld.de, Stand: 25.06.2007

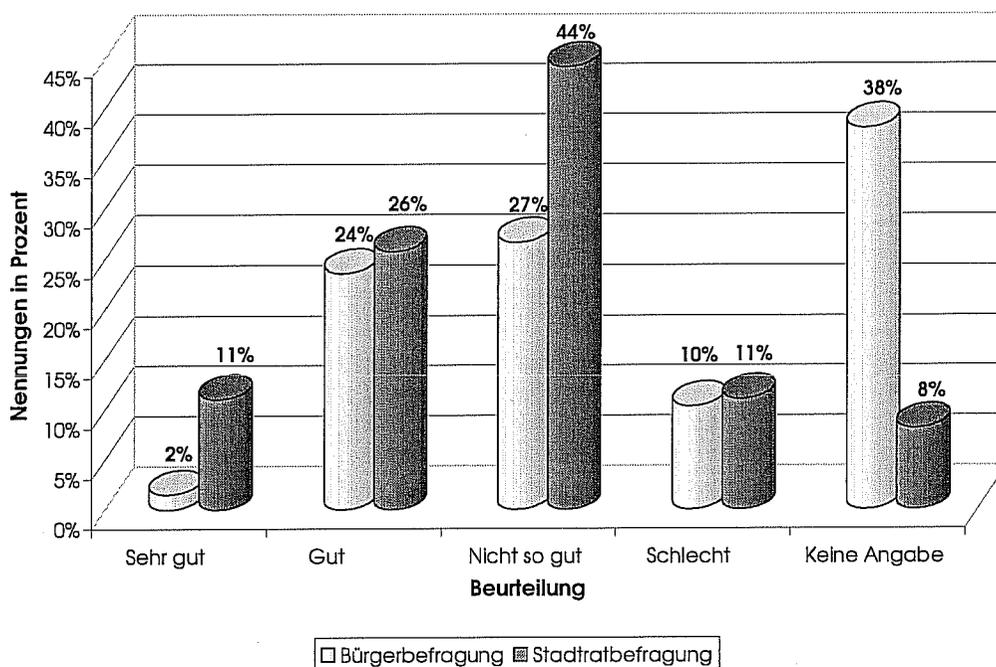
27.3.7.2. Analyse

Da in der heutigen Zeit immer mehr die Probleme mit der Jugend in den Medien auftauchen, hatten wir uns bewusst für die Frage nach der Arbeit mit Jugendlichen entschieden. Vor allem die aktuellen Diskussionen über die Jugendkriminalität und den Alkohol- und Drogenkonsum, ließen uns darauf schließen, dass eine sehr gute Arbeit mit Jugendlichen ein wichtiger Faktor ist.

Aus unserer Befragung wurde ersichtlich, dass die Coesfelder Bürger die Jugendarbeit etwas negativer sehen. 27% der Befragten bewerten sie mit „Nicht so gut“ und 10% mit „Schlecht“. Die Leute, die anderer Ansicht sind machen nur einen Gesamtanteil von 26% aus. Die restlichen 37% haben „keine Angabe“ gemacht. Bei der Verknüpfung dieser Frage mit der nach dem Alter wird deutlich, dass die Meinungen der 16 - einschließlich 39-jährigen sich fast die Waage halten. Erst bei den Leuten ab 40 werden große Defizite klar und man kann erkennen, dass sie die Jugendarbeit nicht befürworten.

Wenn man die Frage nach der Arbeit mit Jugendlichen in Zusammenhang mit der Anzahl, der im Haus lebenden Kinder setzt, wird ersichtlich, dass vor allem die Bürger mit mehr als einem Kind nicht von der Arbeit mit Jugendlichen überzeugt sind. Denn von diesen sehen ca. 50% die Arbeit für „Nicht so gut“ sowie „Schlecht“ an und die Befragten mit keinem und einem Kind kommen „nur“ auf einen negativen Eindruck von ca. 30%. Bei der Auswertung der offenen Frage nach der wichtigsten Änderung der Stadt Coesfeld konnten wir sehen, dass für 8% der Befragten die Angebote für Jugendliche nicht ausreichen. Der Stadtrat hat die Frage nach der Arbeit mit Jugendlichen sogar noch negativer als die Bürger beantwortet. So finden 55% der Befragten im Stadtrat diese für unzureichend und nur 37% für ausreichend.

Bewertung der Arbeit mit Jugendlichen



27.3.7.3. Handlungsempfehlung

Um gegen die oben genannten Schwierigkeiten zu steuern, sollten den Jugendlichen mehr Möglichkeiten geboten werden. Denn die Langeweile ist eine der häufigsten Ursachen. Auch wenn ihnen in den Ferien eine Vielzahl von Reisen geboten werden, ist das längst nicht ausreichend, denn vielen stehen noch nicht einmal die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung. Wenn die Stadt ihren Jugendlichen nicht die Aktivitäten innerhalb Coesfelds bieten kann, die für heutige Teenager interessant sind, fördert sie damit deren "schlechtes" Verhalten. Somit empfehlen wir, mehr und gezielter auf die Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen. " Akzeptierende Jugendarbeit wird kontrovers diskutiert. Für die einen (Befürworter/Innen) gilt er als ein pädagogischer Arbeitsansatz in der Auseinandersetzung mit Jugendlichen, die als besonders schwierig, besonders schwer erreichbar gelten. Akzeptanz in diesem Arbeitsansatz geht davon aus, zunächst die aktuelle Verfasstheit der Jugendlichen ernst zu nehmen, mit denen Sozialarbeit konfrontiert ist - davon auszugehen, dass sie so sind, wie sie sind und nicht, wie man sie gerne hätte. Weiter heißt Akzeptanz an dieser Stelle, aus der subjektiven Sicht der Jugendlichen haben ihre Denk- und Verhaltensweisen Sinn. Das Ernstnehmen der jugendlichen Hintergründe und Motive ist Basisvoraussetzung für eine Auseinandersetzung mit Jugendlichen, Voraussetzung für die Möglichkeit der Veränderung. Veränderung auffälliger und gewaltbereiter Verhaltensweisen wird nicht als Bedingung, sondern als Ziel eines pädagogischen Prozesses beschrieben. Versuche besserwisserischer Aufklärung und moralischer Entrüstung und Belehrung führen in den seltensten Fällen zu einer „Einsicht“ und ggf. Verhaltensänderung bei Jugendlichen, in vielen Fällen bleiben sie nicht nur wirkungslos, sondern führen zu Abkehr und Verweigerung gegenüber einer von den Jugendlichen als illegitim empfundenen Einmischung. Akzeptierende Jugendarbeit wendet sich ausdrücklich nicht gegen Aufklärung und Wissensvermittlung, bezweifelt aber die Wirksamkeit von auf Zeigefingerpädagogik reduzierten Versuchen der Einflussnahme auf Denk- und Verhaltensweisen Jugendlicher. Versuche, Jugendliche zu immunisieren und/oder zurückzugewinnen für demokratische Verhaltensweisen und Konfliktregelungen können am ehesten wirksam werden, wenn für die Jugendlichen eine Alternative zu bisherigen Sichtweisen sichtbar wird, die für sie als sinnvoller erkannt und erlebt werden kann. Akzeptierende Jugendarbeit wendet sich an Jugendliche in Risikolebenslagen, gewährt Lebenshilfe in der Bewältigung eines für viele Jugendliche immer schwieriger werdenden Alltags- und Orientierungsprozesses.

Im Mittelpunkt des praktischen Handelns seiner akzeptierenden Jugendarbeit stehen Versuche,

- über Interesse an den Jugendlichen und über Zuhören-Können einen Zugang zu finden zu Jugendlichen, die häufig ein sehr kritisches und ablehnendes Verhalten haben gegenüber Kontakten mit staatlicher Jugendarbeit, Behörden und Repräsentanten erwachsener Generationen.
- über die gemeinsame Begegnung eine Beziehung und Vertrauen aufzubauen. Dieses ist eine Grundlage, auf der ein ernstzunehmender Diskurs über Denk- und Verhaltensmuster überhaupt erst möglich wird;
- über gegenseitiges Interesse und gegenseitige Akzeptanz mit anderen Wertorientierungen und Verhaltensweisen zu konfrontieren,
- die subjektive Funktion von extremen Auffassungen und Gewaltverhalten zu erkennen und zu ersetzen suchen,
- sich einzumischen in die Versuche und Bemühungen der Jugendlichen, gesellschaftlich integriert zu werden,
- das Bedürfnis Jugendlicher nach konfliktarmen eigenen Treffmöglichkeiten mit Gleichaltrigen zu unterstützen.“¹³⁹

¹³⁹vgl.: Artikel Akzeptierende Jugendarbeit, Andrea Müller, 17.06.2001

Denn auch wenn unzählige Angebote vorhanden sind, ist immer noch nicht sicher gestellt, dass die Jugendlichen diese auch annehmen bzw. nutzen. Deswegen sollte ihnen ein größeres Mitentscheidungsrecht eingeräumt werden. Wir schlagen vor, dass die Verwirklichung neuer Projekte Hand in Hand mit den Jugendlichen stattfinden sollte. Da deren Interessen nicht nur immer anspruchsvoller, sondern auch immer vielfältiger werden, ist es erforderlich an die verschiedenen Treff- und Brennpunkte zu gehen und in einem direkten Gespräch die Wünsche und Anregungen schriftlich zu erfassen und gewissenhaft auszuwerten. Somit ist gesichert, dass wirklich alle Interessensgruppen erreicht werden. Besonders ältere Jugendliche und junge Erwachsene brauchen eine intensivere Betreuung, da sich die Stadt momentan zu sehr auf die Altersgruppe bis ca. 14 Jahren konzentriert. Andere Angebote sind wenig vorhanden und zudem schwer zu finden. Das Jugendhaus Stellwerk bietet ja schon eine reichliche Anzahl an verschiedenen Möglichkeiten an, dennoch werden diese meist nur von den Selben genutzt. Auch das Problem der Gruppenbildung trägt dazu bei. Wir hatten uns überlegt, dass die Stadt eine Kampagne z.B. mit Plakaten und Flugblättern starten sollte. Ziel muss es sein, dass auch der letzte Jugendliche in Coesfeld auf die Angebote aufmerksam wird und sich so weit möglich dazu äußert. Man könnte ihnen zudem durch ein Gewinnspiel einen Anreiz geben sich damit zu beschäftigen. Eine weitere Problematik, die bei der Auswertung auffiel, ist ein unzureichender Informationsfluss zu den betreffenden Bürgern. Auch hier sollten neuere Medien, wie das Handy und verstärkt das Internet, genutzt werden. Denn die traditionellen, wie Presseartikel, werden von Jugendlichen immer weniger wahrgenommen. Aber auch die Eltern müssen ständig auf dem laufenden gehalten werden, denn diese können ihre Kinder antreiben und ihnen die Angebote schmackhaft machen. Da der Stadtrat die Situation mit den Jugendlichen noch schlimmer als die Bürger einschätzt, hat uns auch sehr zu denken gegeben, da offenbar die fehlerhafte Jugendarbeit bekannt ist, aber noch nicht die nötigen Maßnahmen ergriffen wurden. Da die Jugendlichen die nächste Generation und somit später ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Coesfeld sind, muss ihnen viel mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

27.4. Schlusswort

Bei der Gesamtbetrachtung wird ersichtlich, dass die Coesfelder Bürger grundsätzlich den Bereich Familie und Jugend positiv bewerten, jedoch ist in allen Bereichen ein Verbesserungspotential vorhanden. Insbesondere bei der Frage nach der Arbeit mit Jugendlichen sowie nach der Übermittagsbetreuung von Kindern wird eine negative Stimmung deutlich. In diesen Bereichen sollte die Stadt Coesfeld entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung ergreifen. Der Erreichung dieser Ziele sollte strategisch und nicht nur operativ nachgegangen werden. Aber auch die Bereiche, die von den Bürgern positiv empfunden werden, bedürfen einer stetigen Weiterentwicklung um eine kontinuierliche Zufriedenstellung zu erreichen. Natürlich bildet der Bereich Familie und Jugend nicht den alleinigen Teil sondern auch die anderen Aspekte müssen berücksichtigt werden.

Wir denken, dass wir durch unsere Handlungsempfehlungen der Stadt Coesfeld einige Möglichkeiten geben die Lebensqualität vor Ort steigern zu können.